

Auf der Bühne zu stehen macht am meisten Spaß



Bild: Staber

Das Porträt: Dietmar Eger leitet seit 1992 als Vorsitzender den Verein Naturtheater Renningen / Arbeit auf mehrere Schultern verteilen

Von unserem Mitarbeiter Matthias Staber

Seit 1992 leitet Dietmar Eger als Vorsitzender die Geschicke des Naturtheaters Renningen. „Eigentlich schon zu lange“, sagt der gelernte württembergische Notariatsassessor: „Ein Wechsel an der Spitze würde dem Verein gut tun.“

Dennoch will sich der 56-Jährige im kommenden Februar noch einmal für zwei Jahre zum Vorsitzenden wählen lassen, denn „gemeinsam mit anderen Menschen etwas auf die Beine zu stellen macht mir einen Riesenspaß“. Im Oktober 2014 hisste Dietmar Eger, der hauptberuflich bei Wüstenrot arbeitet, die weiße Fahne: „Es wird mir alles zu viel“, beschied Eger seinen rund 170 Mitstreitern vom Naturtheater Renningen. Immer mehr und immer zeitaufwendigere und kompliziertere Aufgaben hatten die Position an der Vereinsspitze zur Belastung werden lassen, die drohte, den Spaß an der Sache zu ersticken.

Als die versammelte Vorstandschaft die Tätigkeitsbereiche des Naturtheater-Chefs analysierte, um sie auf mehr Schultern zu verteilen, wurden 39 Seiten vollgeschrieben. Ergebnis: Die Vorstandschaft wurde von neun auf zehn Personen aufgestockt und Funktionen neu verteilt. „Vor allem der neue Posten der Gebäudemanagerin, den Martina Lange übernommen hat, entlastet mich sehr“, sagt Dietmar Eger.

Dennoch bleibt genug zu tun: Als Geschäftsführer des Naturtheaters Renningen handelt Dietmar Eger alle Verträge aus, etwa mit den für den Verein tätigen Profis, wie den Regisseurinnen Monika Wieder und Janne Wagler, dem Musiker Randolph Knapp alias Randy Lee Kay, dem Bühnenbildner Jochen Stahl, der Kostümbildnerin

Karin Leue oder der Choreografin Jennifer Lynn Walter.

„Mit der Gema muss sich Dietmar Eger ebenso beschäftigen wie mit dem Finanzamt oder der Künstlersozialkasse. Auch um Zuschüsse für den Theaterbetrieb kümmert sich Dietmar Eger: „Die Anträge werden immer aufwendiger und komplizierter.“ Zusammen mit der Vize-Vorsitzenden Waltraut Kruse und mit Theresa Müller zeichnet Dietmar Eger zudem für die künstlerische Leitung des Naturtheaters Renningen verantwortlich.

Und als Ansprechpartner für die Mitglieder obliegt es Dietmar Eger, für eine positive Stimmung im Verein zu sorgen und bei Reibereien zu vermitteln. „Es muss nicht immer eitel Sonnenschein herrschen“, sagt Dietmar Eger, „das geht gar nicht bei 90 Mitwirkenden pro Saison. Aber die Grundstimmung muss passen.“

„Zwei Stunden pro Tag investiere ich ins Naturtheater“, schätzt Dietmar Eger. Und zwar das ganze Jahr über: Die Zeiten, als sich die Macher des Naturtheaters nach einer Spielzeit erst einmal zurücklehnen konnten, sind vorbei. Seit vielen Jahren gilt: Die Zeit nach der letzten Spielzeit ist die Zeit vor der nächsten Saison.

„Wir kannten niemanden und suchten Anschluss“

Dass Dietmar Egers Ehefrau Elke Verständnis hat für das stramme Arbeitspensum, das der Vereinsvorsitzende für das Naturtheater absolviert, ist kein Wunder. Schließlich sorgte sie dafür, dass das Ehepaar 1990 in den Verein eintrat. 1986 waren Dietmar und Elke Eger nach Renningen gezogen. „Wir kannten niemanden und such-

ten Anschluss“, erinnert sich Dietmar Eger. In der Zeitung stieß Elke Eger auf eine Annonce des Naturtheaters Renningen: „Mitspieler gesucht“.

Im Familienstück „Tischlein deck dich“ wirkte das Ehepaar Eger erstmals als Statisten mit. Die weiteren Stationen von Dietmar Eger: Getränkeverkauf in der Saison 1989, Vereinseintritt 1990, Wahl zum Kassier im gleichen Jahr. „Als Kassier würde ich mich im Hintergrund halten können, dachte ich mir“, erzählt Dietmar Eger. Pustekuchen: Nachdem er „länger bearbeitet“ wurde, wählte der Verein Dietmar Eger 1992 als Nachfolger von Horst Pfeil zum Vorsitzenden.

So richtig auf die Bühne wollte Dietmar Eger nie. Doch dem Reiz der zauberhaften Freilichtbühne im Naturschutzgebiet Längenbühl konnte sich Eger nicht entziehen: „Wenn man hier oben ist, will man auch spielen.“ Nach einigen Auftritten als Statist spielte Dietmar Eger 1999 seine erste Hauptrolle – als grantiger schwäbischer Wirt im Schwank „Frauenpower“.

Obwohl Dietmar Eger bis heute von Lampenfeber geplagt wird, stellte er damals fest: „Auf der Bühne zu stehen macht am meisten Spaß.“ Doch große Rollen will er dennoch nicht: „Wir haben im Verein andere Darsteller, die große Rollen viel besser rüber bringen als ich.“

„Zeit der Schwänke ist vorbei“

Vom Schwank-Genre hat sich das Naturtheater inzwischen verabschiedet. „Wir waren damit erfolgreich“, sagt Dietmar Eger, „aber die Zeit der Schwänke ist vorbei. Junge Zuschauer lockt man damit nicht ins Theater: zu altbacken, zu angestaubt, zu vie-

le Klischees.“ Man müsse sich nur das Grundthema in Stücken wie „Frauenpower“ anschauen, so Eger: „Frauen wollen in die Politik. Männer wollen dies verhindern. So etwas ist einfach nicht zeitgemäß.“

Weniger Besucher im Abendstück, mehr Besucher im Kinderstück: Dieser Trend läutete unter Regisseur Clemens Schäfer den Abschied vom Schwank-Genre ein. Doch einige Zuschauer vermissten den schwäbischen Zungenschlag auf der Bühne. Dietmar Eger stellte fest: „Die Zuschauer vermissen nicht die Schwänke, sondern die Mundart.“ Anspruchsvolle Komödien können auch in schwäbischer Mundart funktionieren: Mit dieser Rezeptur erarbeitete sich das Renninger Naturtheater ein Alleinstellungsmerkmal im Abendstück.

Beim Familienstück hat der Verein ohnehin sein Alleinstellungsmerkmal: Keine Bühne der Region produziert dermaßen opulente Freiluft-Märchenstücke, bei denen Kinder und Erwachsene auf der Bühne Jahr für Jahr Kinder und Erwachsene vor der Bühne verzaubern. Die Zahlen sprechen für sich: 8000 Zuschauer verzeichnete 2015 das Familienstück „Jim Knopf“. Das Abendstück „Der Revisor“ sahen 2800 Zuschauer.

Mindestens noch zwei Jahre lang möchte Dietmar Eger als Vorsitzender mitwirken, die Zuschauerzahlen auch im Abendstück wieder nach oben zu bringen. Doch „ein Wechsel und damit frischer Wind wären gut“, sagt Dietmar Eger.

Morgen am Sonntag, 28. Juni, startet das Naturtheater Renningen mit dem Familienstück „Der Zauberer von Oz“ in die neue Spielzeit. Die Premiere des Abendstücks „Der Himmel kann warten“ folgt am 2. Juli.

Internet

Weitere Informationen unter www.naturtheater-renningen.de